



FISAIC
1952...2022...!



Als sich zu Beginn der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, Eisenbahner Europas in Straßburg trafen um die FISAIC zu gründen, waren die tiefen Wunden, die der schreckliche Krieg unseren Kontinent und seinen Völkern geschlagen hatte noch kaum vernarbt.

Der Wunsch von **Marcel Mollion**, *Präsident der UAICF*, und **Emile Birbaum**, *Präsident des Kulturvereins der Schweizerischen Bahnen*, die Kultur und die Freundschaften zwischen Bahnen aller Länder weiterzuentwickeln, führte zu der Idee, den ersten Kulturbund Europas zu gründen.

Am **15 November 1952** wird in **Straßburg** der Grundstein des internationalen Kultur- und Freizeitverbandes der Eisenbahner gelegt, Unter dem Motto: **“Für einander und nicht gegeneinander”**.

Auf Einladung von Marcel Mollion (*Frankreich*) und Emile Bibraum (*Schweiz*) erschienen

Vertreter aus der **Deutschland, Österreich, Belgien, Spanien, Luxemburg, Syrien und die Niederlande**.

Sieben Länder ebenso wohlwollend standen dem Anliegen **Dänemark, Finnland, Großbritannien, Italien, Jugoslawien, Norwegen und Schweden** gegenüber.

Den Teilnehmern wurden Entwürfe der der Satzung und Geschäftsordnung überreicht.

Die Länder Osteuropas, mit Ausnahme **Jugoslawiens**, *das bis zu seiner Zerstückelung nach Titos Tod in der Vereinigung blieb*, waren Absenzen. Das Europa nach dem Krieg war zweigeteilt.

Am **27 Juni 1953** fand in Paris die erste Generalversammlung statt. 10 Länder hatten Delegierte entsandt. Dazu gehören die **Deutschland, Österreich, Belgien, Finnland, Frankreich, Jugoslawien, Luxemburg, Niederlande, Schweiz und Syrien**.

Zustimmung erfolgten aus **Dänemark, Spanien, Italien, Norwegen und der Türkei**.



Annahme von Satzung und Geschäftsordnung, Entwicklung eines Veranstaltungskalenders sowie die Bildung eines Verwaltungsausschusses (*heute Präsidium*) waren wichtige Entscheidungen dieser Versammlung.

An diesem Tag wurde in Paris das erste Präsidium gewählt:

Generalpräsident, Herr Marcel Mollion (Frankreich),

Generalsekretär, Herr Emile Birbaum (Schweiz),

Schatzmeister, Herr Aimé Chapuis (Schweiz).



Presidium of FISAIC
Geneva (Swiss) 1954

Die Funktionen der Vizepräsidenten und Revisoren wurden im Wechsel durch Verantwortliche verschiedener

Landesverbände wahrgenommen.

Weitere Beitritte ab 1955:
Italien, Schweden, Griechenland, Norwegen, Dänemark, Portugal, Israel, Spanien, Polen, Großbritannien, Ungarn, Rumänien, Türkei, Bulgarien, Tschechische Republik.

Tschechien, die Slowakei, Kroatien sind heute selbstständige Landesverbände.

Im **September 1953** wurde die erste internationale Veranstaltung, eine Gemäldeausstellung, in **Nîmes (Frankreich)** durchgeführt.

Französisch und **Deutsch** wurden *die beiden offiziellen Sprachen der FISAIC.*

Um den jungen Verband zu ehren und in seinem

Vorgehen zu ermutigen, bot ihm der Internationale Eisenbahnverband

(UIC) 1958 eine hervorragende Reproduktion der „**Venus d' Arles**“ an.





Am **27. Februar 1954** wurden die Rahmenbedingungen für die Durchführung internationaler Veranstaltungen verabschiedet, die im Jahre 1957 als verbindliche Grundlage ergänzt wurden.

Ausstellungen und Wettbewerbe entwickelten sich auch qualitativ auf ein hohes Niveau.

Die FISAIC hat es sich seit seiner Gründung im Jahr **1952** zur Aufgabe gemacht die kulturelle Freizeitbetätigung der Bahnbeschäftigten aller Nationen zu fördern und zu unterstützen, Verbindungen zwischen nationalen Verbänden kulturpflegender Bahnbeschäftigten herzustellen, internationale Kulturveranstaltungen der Bahnbeschäftigten durchzuführen und damit für die kulturelle Betätigung des schaffenden Menschen in der Freizeit zu werben und hierzu anzuspornen.

Und im Laufe der Jahre gelang dieses Ziel.

Es wurde aber offensichtlich, dass die Eisenbahner nicht nur teilhaben am kulturellem Geschehen, sondern selbst viele kulturelle Werte zu

schaffen vermögen. So gelang es ihnen mit ihrem Interesse, das eigentliche Ziel von FISAIC aufzuzeigen, nämlich: „die Förderung bestehender Interessen an angemessenen kulturellen Freizeitaktivitäten“.

In diesen Jahren hat FISAIC bewiesen, dass sie ein kulturelles Dach für alle Eisenbahner mit kreativem Freizeitwunsch ist. Darüber hinaus gab und gibt es viele zusätzliche bi- und multilaterale Veranstaltungen einzelner Länder.

Besonders in der Gegenwart formen sich die Interessen der Jugend neu, was sich auf die rasche Entwicklung von Wissenschaft und Technik zurückführen lässt.

Gerade die Technik hat den vielseitigen Eisenbahnerkünstlern so viel Neues zu bieten, dass sie bei jedem Event die Bewunderung der Zuschauer wecken.

Die Aktivitäten der FISAIC-Mitglieder sind:

Kunst, Foto, Folklore, Musik, Chor, Philatelie, Bridge, Film und Video, Funkamateure, Modelleisenbahn und Esperanto.

ACTIVITÄTEN





BILDENDE KUNST

Eine **Kunstaussstellung** war die erste offizielle Veranstaltung der neuen Gemeinschaft Die Gründer der FISAIC waren der Ansicht, dass mit künstlerischen Kreationen ihr angeborenes Talent zum Ausdruck kommt, und dass die Teilnahme an einem Wettbewerb außerhalb ihrer Grenzen eine Herausforderung für sie wäre.

Im September 1953 präsentierten die Eisenbahnerkünstler in **Nîmes (Frankreich)** erstmals ihre Werke. Es war der Anfang!

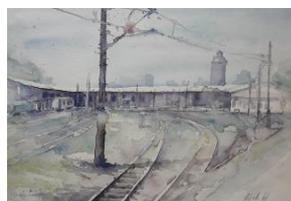
1954 in **Brüssel (Belgien)**, **1957** in **Bologna (Italien)**, **1958** in **Wien (Österreich)**, **1959** in **München (Deutschland)**, **1960** in **Budapest (Ungarn)**.

Alle zwei Jahre veranstaltet seitdem ein anderes Mitgliedsland eine Kunstaussstellung um die Kunstwerke der Eisenbahner zu

präsentieren.

Viele Bahnbeschäftigte finden Freude an der künstlerischen Gestaltung und am Zusammensein mit Gleichgesinnten, einen Ausgleich zum Berufsalltag. Die Kunst ist mehr als nur ein Zeitvertreib.

Jenseits der eigenen Landesgrenzen gibt es dieselbe Fülle an Künstlern und immer wieder ist es der Austausch, den die Maler und Bildhauer brauchen, gleichgültig, ob sie eigene Schöpfungen hervorbringen oder solche kopieren.





PHOTOGRAPHIE

Die erste **Fotoausstellung** der FISAIC fand **1956** in **Köln** (*Deutschland*) statt. Bis **1966** jährlich und ab **1968** in **Ostende** (*Belgien*) fand die Fotoausstellung nur mehr alle 2 Jahre statt. Ein Bild sagt mehr als tausend Worte.

Dieser bekannte Leitsatz der Fotografen gilt noch immer. Die Auswahl der angebotenen Themen und Techniken zeigt das besondere Interesse an diesem Hobby.

Schwarzweiß- und Farbfotografie mit Papierbild oder Dia-Bildvergrößerungen im Ausstellungsformat, digitale Bildbearbeitung auf Computerbasis, Konzipieren von Diaschauen in Überblendtechnik (Diaporama) zu einem gewählten Thema, untermalt mit Sprache, Musik und Hintergrundgeräuschen

Fotos wie Landschafts-, Porträt-, Sport-, Reise- oder experimentelle Fotografie und viele weitere Bereiche decken die Themen ab.

Die Fotografie wurde binnen weniger Jahrzehnte zu einer **“Kulturtechnik”**, in der sich Menschen ausdrücken und mitteilen.

Das nutzen auch die Eisenbahner in ihrer Freizeit, denn ihr Beruf und Umfeld bietet hervortragende Möglichkeiten.





PHILATELIE

Philatelie ist die Lehre von Briefmarken und Postgeschichte. Es bezieht sich auch auf die Sammel-, Wertschätzungs- und Forschungsaktivitäten zu Briefmarken und anderen philatelistischen Produkten.

Es ist ein süchtig machendes Hobby, das Geschichte, Geographie, Kunst und Politik erforscht.

Es bietet die Möglichkeit, Gleichgesinnte zu treffen und Clubs oder Vereinen beizutreten.

Robert Stolz ein großer Komponist zahlreicher Operetten, hat dieses ungewöhnlich reizvolle und vielseitige Hobby sehr treffend charakterisiert, indem er sagte: „*Philatelie ist eine der schönsten Leidenschaften! Sie erfüllt die Neugierde und die romantische Sehnsucht nach fernen Ländern und Kulturen.*“

Wo Eisenbahner sind, gibt es auch Philatelisten.

Die Briefmarkensammelleidenschaft der Eisenbahnphilatelisten präsentierte sich auf der ersten Ausstellung der FISAIC, die **1961** in **Dijon (Frankreich)** stattfand.

Auf der *5. Internationalen Briefmarkenausstellung* der FISAIC, die **1966** von den Philatelisten der luxemburgischen Eisenbahnergewerkschaft organisiert wurde, wurden die ersten Briefmarken herausgegeben.



Hervorragende Grafiker sind bemüht, Briefmarken als Visitenkarten der Kultur und Wirtschaft ihres Landes zu gestalten.



*5th International Philatelic Exhibition
Luxembourg 1966*



FILM UND VIDEO

Die Geschichte des Kinos in der zweiten Hälfte des **20.** Jahrhunderts und zu Beginn des **21.** Jahrhunderts wurde teilweise durch neue Technologien und die entsprechend geförderte Erweiterung der Medienkultur geprägt.

Wer den ersten Amateurfilm gedreht hat, dürfte schwer festzustellen sein. Sicher ist, dass sowohl Amateure wie Berufsfilmer in den letzten Jahrzehnten zahllose Filmstreifen von hoher Qualität produziert haben.

Die vorher erfundene Fotografie - zweifellos ein kleines Wunderwerk - konnte eine wichtige Ausdrucksform des Lebens nicht wiedergeben: Bewegung mit den Gebärden des Menschen in seiner Umwelt.

Die Erfindung des Kinoapparates machte das dann möglich, seine Anfänge datieren nachweislich bis ins Jahr **1890** und nahmen eine rasante Entwicklung.

In den folgenden Jahren beschleunigten die Verbreitung und zunehmende Leistungsfähigkeit von

Computeranimationen sowie von digitalen Videokameras und DVDs (Digital Video Discs) diese Trends, wobei der Computer als neue Produktionseinheit im Filmemachen auftauchte.

1965, in **Verona (Italien)** fand der erste Schmalfilm Wettbewerb statt. Diese Art von Wettbewerb setzte sich bis zur Veranstaltung in **Gent (Belgien)** im Jahr **1987** durch.

Gibt es seit Anfang der **90er** Jahre bereits Film - und Videowettbewerbe mit großem Zuspruch innerhalb der **FISAIC**. Speziell die neue technologische Innovation wurde während des Treffens in **Freiburg (Deutschland)** **1989** verwendet.

Seit **1993 (Prag - Tschechische Republik)**, finden die Wettbewerbe alle 2 Jahre statt.

Die **“Eisenbahn”** als Thema bietet immer wieder beste Anreize.





AMATEURFUNK

Funkamateure ist ein beliebtes technisches Hobby.

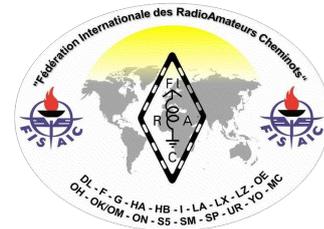
Die Ursprünge des Amateurfunks lassen sich bis ins späte **19. Jahrhundert** zurückverfolgen, aber der Amateurfunk, wie er heute verwendet wird, begann im frühen **20. Jahrhundert**.

Die Amateurfunker nutzen eine Vielzahl von Sprach-, Text-, Bild- und Datenkommunikation.

Es war geradezu zwangsläufig, dass sich auch unter den Eisenbahnern schon sehr früh Bastler und Funkamateure in Freizeitorganisationen zusammenfanden und mit Gleichgesinnten verschiedenster Länder Verbindung aufnahmen.

Das erste internationale Treffen fand am **18. September 1960** in **Genf (Schweiz)** statt, es folgten internationale Treffen **1962** in **Bischheim (Frankreich)** und **1963** in **Paris (Frankreich)**.

Während des vierten internationalen Treffens am **20. und 21. September 1964** in **Hamburg (Deutschland)**, wurde die **FIRAC (Internationale Vereinigung der Eisenbahn-Funkamateure)** gegründet.



Alle Gruppen der Funkamateure haben sich über ihren Landesverband der Internationalen Vereinigung der Eisenbahner-Funkamateure



FIRAC CONGRESS 1991

(FIRAC) angeschlossen, die als eigenes Organ in der FISAIC auftritt und internationale Verbindungen pflegt,

“Freundschaft ohne Grenzen”





BRIDGE

Bridge, ein Kartenspiel, das seinen Ursprung im **14. Jahrhundert**, mit der Ankunft von Spielkarten aus dem Nahen Osten hat. Ursprünglich **“Triomphe”**, im **16. Jahrhundert** und später **“Whist”**, im **18. Jahrhundert** genannt. Ab **1925** wird das Spiel **“Bridge”** genannt. Es ist eines der ältesten in der Geschichte der Kartenspiele.

Ein sogenanntes Trick-Kartenspiel mit einem Standard-Satz von 52 Karten. Im Grundformat wird es von vier Spielern in zwei konkurrierenden Partnerschaften gespielt, wobei sich die Partner an einem Tisch gegenüber sitzen. Das Spiel besteht aus einer Reihe von Deals, die jeweils vier Phasen durchlaufen.

Jede Szene ist voller Spannung. Bei jedem Spiel braucht man Glück, hier tanzt Bridge nicht aus der Reihe: ***Beim Kartengeben ist der Zufall mit von der Partie.***



Durch die spielerische Anforderung und unerschöpflichen

Kombinationsmöglichkeiten erfreut sich dieses Kartenspiel großer Beliebtheit und hat sich seinen festen Platz im Veranstaltungskalender der FISAIC gesichert. Alle zwei Jahre finden, wie bei anders gearteten Freizeithobbys auch, Bridgeturniere im internationalen Maßstab statt.

Das erste internationale Bridge-Turnier der FISAIC fand **1956** in **Paris (Frankreich)** statt. Die Turniere **1957** in **Gent (Belgien)**, **1958** in **Stuben (Österreich)**, **1959** in **Wijk aan Zee (Niederlande)**, **1960** in **Paris (Frankreich)** und **1961** in **Kristinehamn (Schweden)**, folgten.



Seit vielen Jahren haben sich damit auch Eisenbahner, gleich welcher beruflichen Tätigkeit, zu diesem Spiel hingezogen gefühlt.





MODELLEISENBAHN

Modelleisenbahn

(Eisenbahnmodellbau) ist ein Hobby, bei dem Schienenverkehrssysteme in verkleinertem Maßstab nachgebildet werden. Zu den maßstabsgetreuen Modellen gehören Lokomotiven, Schienenfahrzeuge, Straßenbahnen, Gleise, Signale, Kräne und Landschaften, darunter: Brücken, Landschaften, Straßen, Gebäude, Fahrzeuge, Häfen, Stadtansichten, Figuren, Lichter und Elemente wie Flüsse, Hügel, Tunnel und Schluchten.

Modellbauer können Modelleisenbahnen sammeln und eine Landschaft für die vorbeifahrenden Züge bauen.

Sie können auch ihre eigene Modelleisenbahn betreiben. Für einige Modellbauer besteht das Ziel beim Bau einer Anlage darin, dass sie so funktioniert, als wäre sie eine echte Eisenbahn.



Eisenbahngeschichte bewahren und erleben, treffender lässt sich das Ziel dieser Freizeittätigkeit wohl kaum beschreiben.

Gruppen haben sich zur Aufgabe gestellt, historische Fahrzeuge, Betriebsanlagen und Gebäude zu retten, zu pflegen und nutzbringend der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Andere wiederum befassen sich mit Archivmaterial, um interessante Dokumentationen zusammenzustellen und Ausstellungen zu organisieren.

Findigkeit, Beharrlichkeit, Fachwissen



und viel Freizeit sind gefordert.

Im Bestreben, stets dem großen Original zu entsprechen oder der Fantasie freien Raum zu geben, erfreut sich dieses Hobby großer Beliebtheit.



Für nachfolgende Generationen werden wertvolle Erkenntnisse und Zeugnisse damit unvergessen bleiben.



CHORGESANG

Gemeinsames Singen begeisterte die Eisenbahner in ihrer Freizeit schon lange und sie integrierten den Chorgesang schnell in die künstlerischen Disziplinen der FISAIC. Die regelmäßigen Sängerfeste in unterschiedlichen Ländern fanden einen großen Zuspruch. Diese Begegnungen zwischen Eisenbahnerchören gibt es seit **1951**.

Das erste internationale Chorfestival der FISAIC fand **1969** in **Nürnberg** statt. Die Festivals stehen allen Mitgliedsländern offen und finden in der Regel alle drei Jahre statt. Jedes Land ist eingeladen, einen Chöre vorzustellen.

In einigen Ländern sind Männerchöre in der Mehrheit – in anderen die gemischten Chöre.



Die Chöre bilden mit ihren Mitgliedern eine starke Interessengruppe.

Sowohl innerhalb der Landesverbände als auch international erfreuen sie sich mit ihrem Gesang großer Beliebtheit.



Internationale Veranstaltungen ermöglichen Gruppen, sich besser kennenzulernen und andere Gesangspraktiken zu entdecken.



Dieser Austausch stärkt unsere Chöre durch die unvergesslichen Erinnerungen, die sie zurückbringen. Aus diesen Treffen entsteht ein Austausch, der die Länder und die Kultur zwischen den Eisenbahnern fördert.

Das ist der Geist von FISAIC.



INSTRUMENTALMUSIK

Musik ist ein wesentliches Element der Kultur. Es ist die Kunst, Klänge durch die Elemente Melodie, Harmonie, Rhythmus und Klangfarbe zeitlich zu arrangieren. Es ist einer der universellen kulturellen Aspekte aller menschlichen Gesellschaften.

Das Teilen von Musik von einer Kultur zur anderen ermöglicht einen Einblick in eine andere Lebensweise.

Die Beziehung zwischen Kultur und Musik lässt sich vereinfachen: *„Kultur hilft, das Überleben der Menschen zu sichern, und Musik hilft, auf dieses Ziel hinzuarbeiten, indem sie Menschen zusammenbringt“.*

Die Entstehung, Aufführung, Bedeutung und sogar die Definition von Musik variieren je nach Kultur und sozialem Kontext.

Das Ziel der **FISAIC** ist es, Menschen zu verbinden, Freundschaften zu schließen, die Kultur zwischen den Eisenbahnern zu fördern.

Im Laufe der Jahre haben die Eisenbahner Bands und Orchester gegründet und an vielen Festivals in

in ihren Ländern und an internationalen Treffen teilgenommen.

Das erste Musikfestival von **FISAIC** fand **1959** in **Nancy (Frankreich)** statt –vorwiegend nahmen Blaskapellen teil. Seitdem haben viele Mitgliedsländer von **FISAIC** internationale Musikfestivals veranstaltet.



Den heutigen Ansprüchen folgend beteiligen sich auch zunehmend Bands mit modernem Repertoire an länderübergreifenden Begegnungen.

Damit werden auch junge Menschen vereint, die ihre eigene-eine musikalische Sprache-sprechen.



„ Musik macht das Leben bunter!“



FOLKLORE

Das Wort „**Folklore**“ benennt eine enorme und zutiefst bedeutsame Dimension der Kultur.

Diese Kultur mit den traditionellen Überzeugungen, Bräuchen und Geschichten einer Gemeinschaft, die von Generation zu Generation mündlich weitergegeben wurden.

Da die Welt zunehmend globalisiert wird, ist die Bewahrung traditioneller Folklore und die kontinuierliche Weiterentwicklung der richtige Weg um einzigartige kulturelle Ausdrucksformen zu bewahren und ihre Weisheit an zukünftige Generationen weiterzugeben.

Überliefertes Brauchtum sowie die Vielfalt unterschiedlicher Kulturen fördert die Verbindungen zur Heimat.

Diese Art der Kultur betätigt sich vornehmlich in einer eigenen Beziehung zu Tanz, Musik und Gesang.

In der FISAIC wollen die Mitglieder ihre verschiedenen künstlerischen Ausdrucksformen gegenüberstellen, Gemeinsamkeiten

wieder entdecken und Verständnis füreinander wecken.



Das erste Folklorefestival von FISAIC fand **1967** in **Belgrad (Jugoslawien)** statt. Am **11. April 2000** wurde innerhalb der FISAIC eine Internationale Technische Kommission für Folklore gegründet.

Seitdem finden die Folklorefeste unter der Ägide der FISAIC in der Regel alle drei Jahre statt.



„Folklore ist unsere kulturelle DNA!“





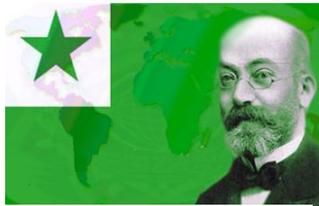
ESPERANTO

Esperanto ist die am weitesten verbreitete konstruierte internationale Hilfssprache der Welt. **1887** vom polnischen Augenarzt **Ludwik Lejzer Zamenhof** entwickelt.

L.L.Zamenhof, veröffentlichte in eigenen Broschüren unter dem Titel: „**Dr. Esperanto's International Language**“ in 5 Sprachen. Sein Pseudonym „**Doktoro Esperanto**“ und Esperanto wurde dann auch der Name dieser Kunstsprache. Das Ziel von **Zamenhof**, eine einfache und flexible Sprache zu schaffen, die als universelle Zweitsprache für die internationale Kommunikation dienen würde.

Die Esperanto-Flagge und andere Esperanto-Symbole haben im Laufe der Zeit der Existenz der Sprache zu viel Konsistenz verholfen. Die Hauptflagge mit dem grünen Stern (**Verda Stelo**) wurde **1905** als Symbol der gegenseitigen Anerkennung unter Esperantisten eingeführt.

Die Flagge. Das **grüne Feld** symbolisiert die Hoffnung, das **Weiß** symbolisiert Frieden und Neutralität und der **fünfsackige Stern** repräsentiert die fünf Kontinente



(**Europa, Afrika, Asien, Amerika, Ozeanien**).

Auch die Eisenbahner sind völkerverbindendes Tun gewohnt, empfanden das **1887** von **Zamenhof** geschaffene Esperanto als bedeutsamen Fortschritt, sie schufen mit Hilfe der einfachen, wohlklingenden und nützlichen Sprache verstärkt Kontakte.

Das Besondere ist die schnelle Erlernbarkeit. Es ist eine neutrale Sprache mit logischem Aufbau.

IFEF (Internationale-Eisenbahner-Esperanto-Verband) wurde **1948** gegründet und folgt der Tradition seines Vorgängers **IAEF**, die seit **1909** besteht.

IFEF ist seit **1953** ein Teil der **UEA** und ist auch Mitglied der **FISAIC**. Ziel ist es, Esperanto in den Bahnverwaltungen und in den Bahnkreisen zu verbreiten und anzuwenden.

Das Motto der **IFEF** lautet: „**Die Schienen verbinden die Länder, Esperanto die Völker.**“

Für alle Eisenbahner ist die **IFEF** eine verbindende Organisation und fester Bestandteil der **FISAIC**.



